

Müllsünden unter Strafe: Verbotene Tüten gefährden Kompostqualität!

In Deutschland gibt es neue Regelungen zu Mülltüten, die ab Mai 2025 Strafen für falsch sortierten Müll einführen. Informieren Sie sich über spezielle Vorgaben.



Hamburg, Deutschland - In Deutschland gibt es bislang keine generellen Verbote für Mülltüten, jedoch setzen immer mehr Städte spezielle Regelungen zur Verwendung bestimmter Mülltüten um. Diese Regelungen entstehen aus der Notwendigkeit, die Umwelt zu entlasten und das Recycling zu verbessern. Eine spezielle Mülltüte steht dabei besonders in der Kritik, da sie in einigen Haushalten dennoch verwendet wird, obwohl Experten davon abraten. In Städten wie Hamburg und Wiesbaden sind kompostierbare Mülltüten bereits verboten, da falsch sortierter Müll die Qualität des Komposts gefährdet und bei der industriellen Kompostierung Probleme verursacht. **Unser Mitteleuropa berichtet, dass** ab Mai maximal ein Prozent des Biomülls aus Fremdstoffen bestehen darf. Bei mehr als einem

Prozent drohen Konsequenzen für die Bürger.

Die Verwendung von falschen Mülltüten kann nicht nur die Recyclingprozesse stören, sondern auch zu Geldstrafen führen, die je nach Bundesland variieren können. Die Bußgelder reichen von unter 100 Euro bis zu 5.000 Euro. Daher ist es für die Bürger entscheidend, sich über die spezifischen Vorgaben und Regelungen ihrer Region zu informieren und diese strikt zu befolgen.

Die Abfallstatistik in Deutschland

Die Abfallmenge in Deutschland bleibt ein großes Thema im Umwelt- und Ressourcenschutz. Laut **Destatis** fielen im Jahr 2022 in Deutschland durchschnittlich 606 kg Siedlungsabfall pro Einwohner an, was über dem EU-Durchschnitt von 513 kg liegt. Dabei zeigt sich, dass zwischen 1995 und 2022 die Menge an Siedlungsabfällen pro Kopf in Deutschland um 2,7 % sank, während sie in der gesamten EU um 9,9 % stieg. Der effektivere Umgang mit Abfall zeigt sich auch in der Recyclingquote, die in Deutschland von 39,5 % im Jahr 1995 auf 69,3 % im Jahr 2022 gestiegen ist.

Im Vergleich dazu beträgt das Ziel der EU, die Recyclingquote bis 2025 auf 55 % und bis 2030 auf 60 % zu erhöhen. Um diese Vorgaben zu erreichen, müssen sowohl Bürger als auch Gemeinden aktiv an der Trennung und dem Recycling von Abfällen mitwirken. Kritisch ist hierbei, dass Verpackungsmüll in Deutschland kontinuierlich steigt. Im Jahr 2022 lagen die pro Kopf Werte bei 227 kg, was ebenfalls über dem EU-Durchschnitt von 186 kg liegt.

Steigende Zahlen im Recycling

Die Menge an Verpackungsmüll hat seit 2005 in Deutschland um 21 % zugenommen. Insgesamt produzierte Deutschland im Jahr 2021 rund 19 Millionen Tonnen Verpackungsmüll, gefolgt von Italien und Frankreich. Trotz der steigenden Abfallmengen liegt

die Recyclingquote für Verpackungen in Deutschland mit 68,5 % im Mittelfeld der EU. Im Vergleich recycelte Belgien 80,0 % seiner Verpackungsabfälle, während Malta mit 31,8 % am Ende des Rankings steht.

Ein weiterer Bereich, der zunehmend Beachtung findet, ist der Elektroschrott. Im Jahr 2022 fielen in Deutschland knapp 900.000 Tonnen Elektroschrott an. Pro Kopf verursachte jeder Deutsche im Durchschnitt 10,8 kg Elektroschrott, was in der EU im unteren Mittelfeld liegt. Besonders relevant ist hier der Vorschlag der Europäischen Kommission für ein „Recht auf Reparatur“, um Reparaturen an Elektrogeräten zu erleichtern und dadurch die Abfallmenge zu reduzieren.

Details	
Vorfall	Umwelt
Ort	Hamburg, Deutschland
Quellen	• www.unser-mitteleuropa.com • www.destatis.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de